

# Grobkonzept des Projektes Peti...Place/Jurahaus



Die Familie Petitat, mit dem Projekt **Peti...Place**, durfte sich bereits in der Planungs- und Entstehungsphase an einer grossartigen Begleitung und Unterstützung der Stiftung Bernhard Schoch erfreuen. Die Räumlichkeiten im **Jurahaus** in Fornet-Dessus werden uns von der Stiftung zur Verfügung gestellt. Der ideelle und planerische Austausch ist sehr bereichernd und wir möchten uns bei Bernhard Schoch und dem Stiftungsrat für sein Vertrauen ganz herzlich bedanken.

## **1. Auftrag und Ziel**

Mit Peti...Place bietet die Familie Petitat mit deren eigenen drei Kindern (Jg. 2012/2009/2007) diverse sozialpädagogische Angebote an. Diese Angebote sind ausbau- und anpassbar, aber bieten sich vorwiegend im Bereich von Ferienplätzen, Übergangs- bis hin zu Time-out Platzierungen an.

Der Sitz ist in einem Teil des Jurahauses in Fornet-Dessus (wird von der Stiftung Bernhard Schoch zur Verfügung gestellt) und es werden maximal zwei bis drei Kinder oder Jugendliche aufgenommen. Da Frau und Herr Petitat ausgebildete Sozialpädagogen sind, kann der Aufenthalt je nach Kind/Jugendliche/r und dessen Bedürfnissen zwischen Grossfamilie (eigene drei Kinder) und eins-zu-eins sozialpädagogischer Begleitung (Form einer Kleininstitution) variieren. Auch die Aktivitäten werden zwischen Mithilfe auf dem Bauernhof, Beschäftigung am und ums Haus oder Sport und Spass in der Natur dem Bedürfnis und der Situation des Kindes/Jugendlichen angepasst. Es werden Kinder und Jugendliche aus dem deutschsprachigen Raum aufgenommen und keine Schulplätze/Beschulung angeboten.

**„Das Kind oder der/die Jugendliche steht im Zentrum!“** Da wir weder einen Bauernbetrieb führen noch weitere Verpflichtungen unseres Programms haben, steht das Bedürfnis oder die Problematik jedes Einzelnen absolut im Zentrum. Die Kinder und Jugendlichen sollen einen möglichst alltäglichen Tagesablauf in einem familiären System miterleben dürfen. Das Ziel ist es, dass bei Ferienplätzen die Kinder und Jugendlichen eine gute erholsame Zeit hatten oder wir bei Time-out Platzierungen der Einweisungsstelle genügend Zeit verschaffen können, damit sie die dafür ausschlaggebenden Geschehnisse aufarbeiten und verarbeiten und das System auf die herausfordernde Situation anpassen kann, damit eine Reintegration oder ein Neuanfang geplant und erfolgreich durchgeführt werden kann. Bei der Zielsetzung eines Aufenthaltes bei uns sind wir sehr flexibel. Es können Notfallplatzierungen sein, aber zum Beispiel auch gerade im schulischen Bereich präventive alternierende Interventionen. Weiter haben wir in unser langjähriger beruflicher Erfahrung im stationären Bereich (Guy Petitat 15 Jahre im Sonderpädagogischen Zentrum Bachtelen und Carmen Petitat 13 Jahre im Sonderpädagogischen Zentrum Bachtelen in Grenchen tätig) gemerkt, dass eine enge Zusammenarbeit

mit dem Herkunftssystem des Kindes oder Jugendlichen unumgänglich ist, um eine erfolgreiche Reintegration, und damit häufig eine neue wenn nicht eine letzte Chance, in Angriff zu nehmen.

## **2. Zielgruppe**

Kinder und Jugendliche, die aus irgendwelchen Gründen einen Ferien- oder Wochenendplatz benötigen oder Kinder und Jugendliche, welche sich in einer Krisensituation in der Schule (Tages-Timeout) oder in der Familie/ Familie und Schule (24 Stunden-Timeout) befinden.

Weiter bieten wir den Angehörigen, dessen Kinder/Jugendliche bei uns Zeit verbrachten professionelle sozialpädagogische Unterstützung. Die Zusammenarbeit mit den Herkunftssystemen wie auch den Behörden ist uns sehr wichtig. Wir setzen hierbei auf eine klare und offene Kommunikation, was die Ziele, Schwierigkeiten, Erwartungen aber auch Ressourcen betreffen. Kinder und Jugendliche die suizidales oder massiv fremdgefährdendes Verhalten zeigen, werden nicht aufgenommen.

## **3. Arbeitsweise**

Im Zentrum unserer Arbeit steht das Kind oder der Jugendliche, mit seinen individuellen Bedürfnissen, Ressourcen und Schwierigkeiten. Der kleine Rahmen 1-3 Kindern garantiert den Fokus auf das Wohl und die Entwicklung des einzelnen Kindes. Durch die flexible Arbeitsweise kann auf den individuellen Entwicklungsstand und die Bedürfnisse eingegangen werden. Braucht ein Kind oder Jugendlicher Ruhe, wird er alleine betreut, braucht ein Kind weitere Kinder um Entwicklung im Sozialen Verhalten zu üben, kann es von einer sozialpädagogischen Grossfamilie profitieren. Weiter sind im Jura (Infrastruktur des Jurahauses wird von der Stiftung Bernhard Schoch zur Verfügung gestellt) sehr viele Aktivitäten möglich. In der näheren Umgebung können enorm viele Ressourcen genutzt werden oder wollen als solche noch entdeckt werden und somit können die Kinder und Jugendlichen handwerkliche wie landwirtschaftliche Erfahrungen machen etc. Dies ergibt sichtbare Produkte, welche Kindern und Jugendlichen sehr viel Selbstvertrauen und neue Erfahrungen geben. Auch sportliche Tätigkeiten gehören an die Tagesordnung.

Wir arbeiten mit den Kindern aber auch mit dessen Umfeldern lösungsorientiert und schaffen ein Arbeitsbündnis. Uns sind Werte wie Ehrlichkeit, Offenheit, Vertrauen sehr wichtig. Dies geben wir den Kindern und Jugendlichen weiter und unser Ziel ist es, uns „unnötig“ zu machen. Wir bauen auf der Theorie des Empowerment auf und versuchen die Kinder und Jugendlichen für ihr Leben in ihren verschiedenen Systemen zu befähigen.

## **4. Eintritt**

Anfragen können durch Institutionen oder Behördenstellen telefonisch oder per E-Mail erfolgen.

Wichtige Informationen sind:

- Kurze Darstellung der Geschichte des Kindes oder des Jugendlichen
- Momentane Situation und aktuelle Problematik
- Bedürfnisse und Ressourcen des Kindes/Jugendlichen
- Spezielle physische oder psychische Krankheiten
- Geplante Dauer und Form (Tag oder 24 Stunden) der Platzierung
- Klärung des Auftrags/Zielformulierung
- Finanzierung
- Vertrag

Wenn aufgrund der Indikation und des Platzes eine Platzierung vorgenommen werden kann, findet ein Vorgespräch mit allen Beteiligten statt.

Für die Platzierung wird eine zivil- oder jugendstrafrechtliche Verfügung oder die Einwilligung (schriftlich) der Inhaberin/Inhabers der Obhut vorausgesetzt.

Wenn alle Rahmenbedingungen geklärt sind, wird ein Aufnahmetermin vereinbart. Die Übergabe findet bei der einweisenden Stelle oder bei der Herkunftsfamilie in Anwesenheit der institutionellen Kontaktperson und der Eltern statt. Im Gespräch werden die Zielsetzungen und Vereinbarungen festgelegt und weitere Informationen mündlich und schriftlich übergeben. Das Kind oder der Jugendliche wird altersgemäss informiert und eingebunden.

Die einweisende Stelle ist für den Versicherungsschutz des Kindes/Jugendlichen verantwortlich; insbesondere für Haftpflicht-, Kranken- und Unfallversicherung.

## **5. Austritt**

Wenn die Zielsetzung eines Aufenthaltes erfüllt ist oder sich im Verlauf der Platzierung herauskristallisiert, dass eine andere Massnahme erforderlich ist, wird mit allen Beteiligten die bisherige Entwicklung reflektiert, um auf dieser Basis eine neue sinnvolle Perspektive zu schaffen.

Nach dem Austrittsgespräch mit der Institution, Behörde und Eltern/Kind wird das Kind oder der Jugendliche wieder in den Herkunftsort begleitet. Nach Beendigung einer Platzierung wird auf Wunsch ein Abschlussbericht erstellt. Zur Überprüfbarkeit und Qualitätssicherung werden Akten in der Zeit des Aufenthaltes erstellt.

## **6. Kosten der Platzierung Peti...Place (2013)**

### **Betreuungskosten**

Ferienplatz oder Timeout 24 Stunden  
Tagesplatzierung (ca. 8.00-17.00)

nach Anfrage  
nach Anfrage

Die Pauschalen beinhaltet:

- Essen und Unterkunft
- Sozialpädagogische Betreuung und Begleitung des Kindes/Jugendlichen

### **Abbruch der Platzierung**

Bei einer ungeplanten Beendigung der Platzierung werden nach dem Abbruch die 3 Folgetage verrechnet.

Nach Aufwand verrechnet:

Fahrtspesen für Gesprächstermine, Heimgänge, etc.

### **Fahrkosten:**

Es werden 0.70/km (Auto) verrechnet.

## 7. Berufsausbildungen von Guy und Carmen Petitat

### **Guy Petitat:**

1988-1992 Lehre als Tiefbauzeichner bei Born und Grimm AG Langenthal  
1995-1997 Zusatzlehre Maurer bei Bauunternehmung W.Bösiger AG Langenthal  
31.10.1997 Lehrabbruch wegen Unfallfolgeschäden  
1998-2012 Sonderpädagogisches Zentrum Bachtelen  
1998-1999 Praktikum  
1999-2000 Internatshelfer  
2000-2004 Sozialpädagoge in Ausbildung  
2004-2010 Diplomierter Sozialpädagoge und Gruppenleiter  
2010-2012 Leiter ZAP  
2012 ZAP als diplomierter Sozialpädagoge  
2005-2007 Weiterbildung am Institut für Angewandte Psychologie in Zürich: Führung  
2012-2013 Kinderheim Friedau, Koppigen als diplomierter Sozialpädagoge

### **Carmen Petitat:**

1993-1997 Gymnasium Alpenstrasse Biel Typus D  
1997-1999 Hauptstudium Recht in Bern  
1999-2000 Psychologiestudium in Bern  
2000-2012 Sonderpädagogisches Zentrum Bachtelen  
2000-2001 Praktikantin  
2001-2005 Sozialpädagogin in Ausbildung  
2005-2012 Diplomierte Sozialpädagogin  
2008-2012 Weiterbildung in Empowerment und kooperative Beratung

### **Kontakt:**

Peti...Place Jurahaus  
Carmen & Guy Petitat  
Brunnackerstrasse 7  
2563 Ipsach

petiplace@jurahaus.ch

032 333 19 13  
079 209 12 66

www.jurahaus.ch

### **Primärer Arbeitsort :**

Peti...Place Jurahaus  
Carmen & Guy Petitat  
haut de Fornet 89  
2718 Fornet-Dessus

petiplace@jurahaus.ch

079 209 12 66

www.jurahaus.ch

Link : [www.stiftung-bernhard-schoch.ch](http://www.stiftung-bernhard-schoch.ch)

### **Stiftungsrat:**

Bernhard Schoch, Unternehmer (Präsident)  
Ernst Giger, Dr. jur. Fürsprecher Bellmund  
Thomas Schoch, Heilpädagoge  
Max Tobler, Captain Swissair a.D.